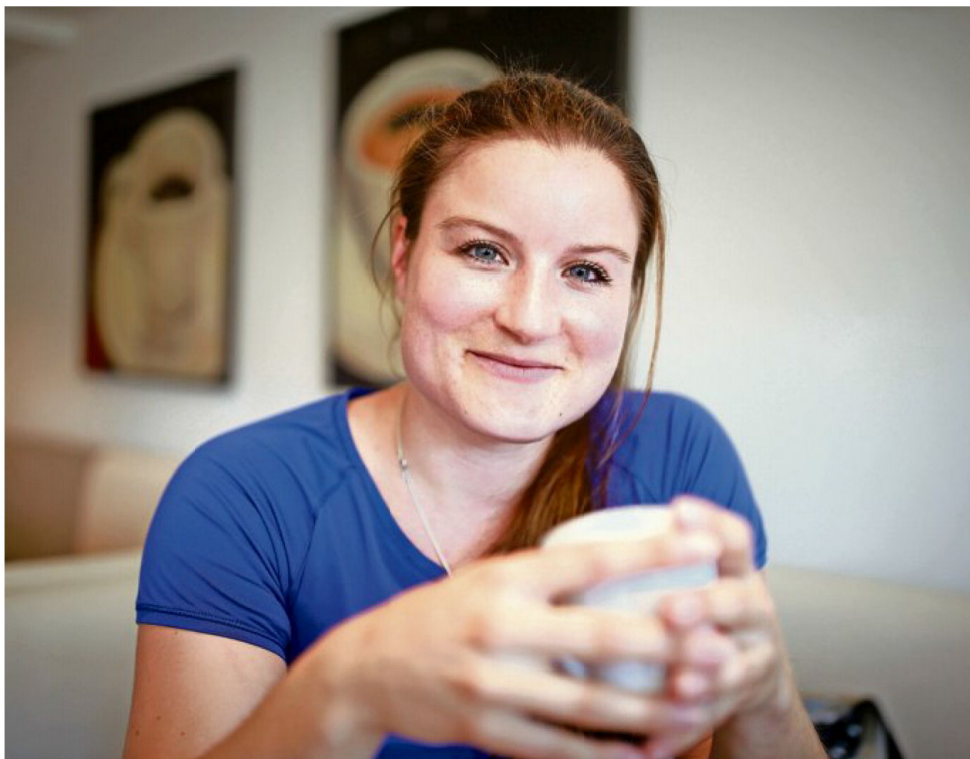


AUF EINEN KAFFEE MIT **MARINA GILARDONI AUS ESCHENBACH, SKELETON**

# «Möglichst viele Männer schlagen»



Im Café Tschirky kann Schokolade-Liebhaberin Marina Gilardoni sich bei einem Kaffee gut entspannen.

Moritz Hager

**Sie mag Schokolade und würde die Welt gerne mal aus der Sicht eines Mannes sehen. Die 29-jährige Marina Gilardoni domert kopfvaner den Eiskanal hinunter, fährt nach der Saison aber nicht in die Ferien, sondern setzt sich ins Büro.**

**Sie haben einen Kaffee bestellt. Was mögen Sie daran?**

*Marina Gilardoni:* Den Geschmack und das Ambiente im Café Tschirky in Schmerikon. Hier kann ich gut runterfahren.

**Ist das auch Ihr Lieblingsgetränk?**  
Ich bin nicht gerade süchtig danach, aber weil ich fruchtige Getränke nicht so mag, entscheide ich mich oft für einen Kaffee. Im Training greife ich auf Isotonisches zurück.

**Bleiben wir beim Kulinarischen: Was essen Sie gerne?**  
Gesunde, hausgemachte Kost – etwa ein Stück Fleisch mit Salat als Beilage.

**Können Sie das auch selbst zubereiten?**

Klar, zu Hause koche ich gerne. Wenn wir unterwegs sind, steigen wir in Europa meist in Hotels ab. In Übersee sind wir eher in Ferienwohnungen, wo wir selbst kochen.

**Inwiefern achten Sie als Sportler auf die Ernährung?**

Sie sollte ausgewogen sein. Von Diäten halte ich wenig. Für den langen Winter brauche ich auch etwas Reserven.

**Gibt es sonst Einschränkungen?**  
Wegen Trainingslagern und Wettkämpfen bin ich oft weg, die Zeitfenster zur Kontaktpflege sind entsprechend klein. Meine Kollegen müssen flexibel sein.

**Womit bestreiten Sie Ihren Lebensunterhalt?**  
Im Sommer arbeite ich Teilzeit im Büro der Radbar Schmerikon, dann läuft dort am meisten. Bin ich im Winter hier, bin ich meist

auch zwei, drei Tage dort. Das ist gar nicht so schlecht, um auf andere Gedanken zu kommen. Daneben erhalte ich einen Zustupf von der Sporthilfe und habe Privatsponsoren gesucht. Letzte Saison gab es erstmals vom Verband einen Beitrag pro Rennen. Von den Preisgeldern wird man nicht reich, meine vier Podestplätze im vergangenen Winter brachten rund 2000 Euro ein.

**Welchen sportlichen Grossanlass haben Sie als ersten bewusst wahrgenommen?**

Am TV habe ich als Erstes Leichtathletik geschaut. 2006 gerieten die Olympischen Winterspiele in Turin für mich in den Fokus, weil ich mich als Bobanschieberin versuchte.

**Wie sind Sie zum Skeleton gekommen?**

Als die A53 fertiggestellt wurde, gab es dort einen Anlass zum Bobanschieben, den ich als Leichtathletin mit meinem Bruder im Mixed gewann. Der Preis war eine Taxifahrt in der Bobbahn von St. Moritz. Das gefiel mir. Dann war ich drei Jahre lang Anschieberin von Maya Bamert, ehe im März 2010 der Wechsel zum Skeleton erfolgte. Ich wollte das Gefährt selbst steuern.

**Welches war Ihr schönster Moment im Sport?**

Als ich an der EM im Februar in St. Moritz mit neuem Bahnrekord Bronze gewann. Da wusste ich, dass ich als Starttrakte in der Bahn vieles richtig gemacht hatte.

**Und welches war die grösste Enttäuschung?**

2014 in Sotschi war ich am Tag X nicht bereit. Die Olympischen Spiele waren ein tolles Erlebnis, aber ich hatte null Power im Rennen und musste mich mit Platz 18 begnügen.

**Mit welchen Erwartungen nehmen Sie die 19. Schweizer Starter-SM in Angriff?**

Ich will meine Form bestätigen und gewinnen. Momentan ist es schwierig, mich in der Schweiz zu messen. Meine Konkurrentinnen sind noch zu jung. Also möchte ich möglichst viele Männer schlagen.

**Wie lange brauchen Sie morgens vor dem Spiegel?**

Eine Viertelstunde – inklusive Duschen.

**Mit welcher Person würden Sie gerne für einen Tag tauschen? Mit einem Mann, um die Welt aus seiner Sicht zu erleben.**

**«Es ärgert mich, wenn jemand nicht zuverlässig ist.»**

*Marina Gilardoni*

**Welche Person bewundern Sie?**

Nicola Spirig, wie sie Sport und Familie unter einen Hut bringt und nach ihrer Verletzung Olympiasilber gewann.

**Wie sieht für Sie ein perfektes Wochenende aus?**  
Mit guten Menschen draussen etwas unternehmen.

**Wo und mit wem verbringen Sie Ihre nächsten Ferien?**

Mehr als ein verlängertes Wochenende irgendwo in der Schweiz liegt bei mir nicht drin. Ich sehe unterwegs so viel, und nach Saisonschluss gehts für mich ab ins Büro.

**Ihr Lieblingssong?**

Von Adele mag ich jedes Lied.

**Ihr Lieblingsfilm?**

«The Blind Side» (dt. «Die grosse Chance») mit Sandra Bullock.

**Ihr Lieblingsbuch?**

«Elf Minuten» von Paulo Coelho.

**Ihr Lebensmotto?**

Lebe den Moment, und geniesse es.

**Was ist Ihr grösstes Laster?**

Schokolade.

**Und welches ist Ihre beste Eigenschaft?**

Ich bin ehrgeizig und zielstrebig.

**Was macht Sie glücklich?**

Meine Familie. Und wenn ich meine Ziele erreiche. Für nächsten Winter wäre das ein Podestplatz im Gesamtweltcup, zuletzt war ich Fünfte.

**Was ärgert Sie?**

Wenn jemand nicht zuverlässig ist.

**Was ist Ihnen wichtig im Leben?**

Ein klares Ziel zu haben. Wissen, was man machen will, und glücklich sein.

**Was machen Sie in zehn Jahren?**

Skeletonrennen am TV oder an der Bahn schauen.

*Interview: David Bruderer*